

# Heiter ins Leselenz-Wochenende

Überraschungsgast bei »Nägele mit Köpf«: Schauspielerin Ina Rudolph auf dem Hausacher Klosterplatz

**Olaf Nägeles traditionelle Marktlesung zum Leselenz »Nägele mit Köpf«, zu der er einen Überraschungsgast mitgebracht hatte, lockte am Samstagmorgen trotz drohender Regenwolken immer mehr Zuhörer zum »Marktcafé« auf den Klosterplatz.**

VON ANDREAS BUCHTA

**Hausach.** Gleich mit einem schwäbischen Witz begann Olaf Nägele am Samstag seine morgendliche Lesung auf dem Klosterplatz: »Wie heißt ein sympathischer Mensch im Schwäbischen? Tourist!« Er hatte damit die Lacher auf seiner Seite – und da blieben sie auch, denn Olaf Nägele sonderte nahezu pausenlos Komisches ab, Lästerliches mitunter, immer aber mit deutlich liebevollem Blick auf seine Schwaben. So lästerte er etwa über die unsäglichen Diaabende unseligen Eingedenkens und über »lichtverschont« Wirtsstuben auf der Alb, in denen Fleischkäse gereicht wird, den nicht einmal der Hund mehr fressen mag.

## Episode aus »Sommerkuss«

Auch der Taxifahrer Schreitle aus Nägeles Buch »Hanoi-Taxi« kam zu intellektuellen Ehren und die Meister der Pein-Erduhlung im ärztlichen Wartezimmer: »Keiner leidet so metaphorisch wie der Schwabe!«



**Ina Rudolph und Olaf Nägele führten zum Abschluss der Klosterplatzlesung »Nägele mit Köpf« hinreißende Szenen aus einer Ehe auf – wobei Rudolph die schwäbischen Textpassagen in Nägeles Buch ins Berlinerische übertragen hatte.**

Archivfoto: A. Buchta.

Dann kündigte er seinen obligatorischen Überraschungsgast, oder besser -gästin, an: Die Berliner Schauspielerin Ina Rudolph, bekannt vor allem durch ihre kulinarischen Lesungen. Sie las unglaublich mitreißend, in fast hypnotischer Sprache und Gestik, eine Episode aus ihrem Buch »Sommerkuss«. Ein Möchtegern-Schauspieler lauert in Erwartung einer großen Karriere auf einen Anruf der Agentur. Um die Wartezeit sinnvoll zu über-

brücken, versorgt er sich mit zeitgenössischer Literatur.

Das Telefon läutet zwar, aber es ist nie der ersehnte Anruf. Einmal will ihm seine Mutter ein Kätzchen aufschwätzen, dann will ihn der Skatbruder zu einer Runde verlocken oder seine Werkstatt, der er der Karriere wegen eben den Rücken gekehrt hat, will ihn zurückhaben. Am Schluss lässt er alle Karrierehoffnung fahren – und hilft wieder in der Werkstatt aus.

HAUSACHER  
LESE  
LENZ

Olaf Nägele fragte natürlich prompt, ob es bei Ina Rudolph auch solche Leerläufe gegeben habe. Weit gefehlt: »Bei mir füllt sich die Wartezeit mit Kreativität, die dann aus mir herausbricht.« Und dann erzählte sie von ihren Dreharbeiten mit dem »Titanen« Armin Müller-Stahl, ein Mime von »furchteinflößender Wasserverdrängung«. Aber er habe es ihr vergleichsweise leicht gemacht. Und ihre Lieblingsrollen? »Ich mag Gegensätze, das Oszillieren zwischen verschiedenen Polen.« Am liebsten aber würde sie mit George Clooney drehen.

Zum Abschluss der Lesung »Nägele mit Köpf« spielten die beiden hinreißend drei Szenen aus einer Ehe, bei denen entweder die himmlische Bergesruh zugequasselt, die Ernährungsumstellung wörtlich genommen wurden oder dumme Fragen direkt zur Scheidung führten.



Eine Bildergalerie zu diesem Thema finden Sie unter:

[www.bo.de](http://www.bo.de) | Webcode: 25D34



[www.leselenz.de](http://www.leselenz.de)